

zweijährig ist, fällt alle 2 Jahre ein Hauptflugjahr, im darauffolgenden Jahr ist der Falter dann selten. Das Schlüpfen erfolgt in den Abendstunden und auch vormittags.

Da sich nach meinen Versuchen die Raupen nicht treiben lassen, sucht man am besten die Puppen Ende Juni. Hat man die Raupen früher eingetragen, so muß man die Zweige in feuchten Sand stecken, damit sie nicht austrocknen.

Die Knoten werden über Winter oft von verschiedenen Vögeln leer gefressen. Parasitierte Raupen habe ich auch öfter gefunden. — Das Vorkommen von *S. flaviventris* beschränkt sich hier nur auf die Küstenzonen, denn ich habe trotz allen Suchens das Tier nie im Lande gefunden. Sie kommt nur dort vor, wo *S. repens* häufiger gedeiht. Weite Strecken habe ich vergebens nach ihr untersucht, plötzlich ist sie da und dann manchmal gar nicht selten, ebenso plötzlich ist ihr Verbreitungsgebiet zu Ende. Erst in weiter Entfernung ist dann wieder eine Fundstelle. (Schluß folgt.)

Die Auffindung von *Calamia lutosa* Hbn. und ihre Abarten.

Von *Jeschke*, Kolberg (Ostseebad).

An einem Spätsommerabend des Jahres 1927 fuhr ich, wie gewöhnlich, mit dem Fahrrad auf dem stillen Dünenwege, eine Wegstunde von Kolberg entfernt, zum Köderfang. Ein wundervoller Abend; ich stieg ab und setzte mich am Wege ins hohe Rohr, welches mit Strandhafer und kleinen Weiden vermischt, hier auf dem weißen Dünensande wächst. Diese harten See-Gräser rauschen eigentümlich im Winde, wenn sie sich aneinander reiben, lautet es, wie wenn Metallplatten gegeneinander klingen. Ich kann nicht daran vorbei, ohne dieser Musik gelauscht zu haben; so auch heute.

Da flogen mir heute einige helle Eulen an die Fahrradlampe; nach dem Fluge konnten es Wurzelbohrer sein. Ich hatte in einem nahen Gebüsch Hopfen gesehen und hielt die Falter zunächst für Hopfenbohrer. Da ich gerne ein weißes ♀ haben möchte, wartete ich mit dem Netz auf ein solches. Kommt keines so nehme ich mir ein ♂. Als ich aber das erste erhaschte, wie staunte ich: eine Schilfeule! vermutlich *Sideridis pallens*, die dunkle Abart *ectypa*, aber auffällig groß. Wieder habe ich ein Tier, die Oberflügel rotbraun, noch größer. Das ist keine *pallens*! wohl aber *Calamia lutosa*. Die Größe stimmt; aber die Farbe ist braun. Sollte es ab. *rufescens* Tutt sein? Da, auch eine ganz dunkelgraue mit Falterstreifen an den Flügelwurzeln muß ab. *lechneri* sein oder *crassicornis* Haw. Nun wußte ich, daß ich einen Flugplatz von *Calamia lutosa* mit mehreren Abarten entdeckt hatte ¹⁾.

Es ist eine Stelle wo vor Jahren bei einer Sturmflut der Seesand über nasse Wiesen gespült wurde und zwar so hoch, daß es hier meist das Jahr hindurch trocken ist. Hier wächst, wie erwähnt, Rohr, Strandhafer und sonst nur wenig Pflanzen. Die Stelle ist nach der Sturmflut von 1913 nach der Seeseite

1) *C. lutosa* wird von SPORMANN für das nordwestliche Vorpommern nicht erwähnt, von SPEISER aber für Vorpommern bereits angegeben (d. Red.).

ungeschützt geblieben, es hat sich keine Düne mehr vorgelagert, so daß dauernd der Wind über dieses Gelände streicht. Solches Gebiet scheint für die *lutosa* Lebensbedingung zu sein, denn immer finde ich sie nur an diesen trockenen Stellen; dort verlassen sie die Puppe und kriechen nach dem Schlüpfen an den Rohrstengeln hoch. Bei Tage sitzen die Falter sehr versteckt, so daß man an Stellen wo man den Abend vorher die Tiere in Mengen sitzen sah, erst lange suchen muß um ein Tier ganz unter alten Rohrblättern verborgen auf dem Sand zu finden. Droht Gefahr, so kriechen die Tiere sofort weiter, man möchte sagen in den Sand hinein. Dieser Umgebung sind sie vollständig angepaßt.

Aber kaum ist die Sonne ins Meer getaucht, so wird es lebendig im Rohr. An den grünen Blättern sitzen die Falter und ihre Augen leuchten wie die schönsten Edelsteine, wenn das Licht der Lampe auf sie fällt. Viele sitzen noch mit hängenden weichen Flügeln taufisch da. Es ist ein prächtiger Anblick; ganz still sitzen sie, nur beim Berühren lassen sie sich fallen, um sich eilig zu verkriechen; höchstens fliegen sie an den nächsten blühenden Rohrbüschel um dort zu saugen.

Und dann kommt ein Abend wo es reichlich windig ist und es wieder so schön in den Halmen rauscht! Schon von weitem sehe ich die Falter fliegen, wie gelbe Schneeflocken, fliegen sie mit solcher Gewalt gegen die Lampe, daß der Flügelstaub nur so wirbelt, stürzen dann klatschend zur Erde und gebärden sich wie toll. Was ist nur in die sonst so stillen Tierchen gefahren? Es ist Hochzeitsabend, die Paare jagen sich. Bald darauf sitzen sie überall in Kopula. Die verschiedenen Formen gemischt, ein braunes Weibchen hat einen ganz hellen Mann und ein dunkelgrauer Mann hat wieder eine rotschimmernde Dame. Aber dort stellt sich auch Freund Igel ein, den ich hier so oft traf und schmatzt direkt hörbar beim Verzehren der Eulen; die fetten Weiber liebt er am meisten. Auch ein größerer Nachtvogel sitzt hier oft und holt sich seinen Teil.

Nun kann man die verschiedenen Färbungen leicht erkennen; auch mit rosa Schimmer kann man viele beobachten, sowie ganz hellgraue und mit gelblichem Anflug! Letztere halte ich für die Stammform der *lutosa*. Auch die Größe schwankt kolossal. Es sind Flügelspannungen von 25—60 mm vorhanden. Die Flugzeit ist von Ende August bis Mitte November. Eine Temperatur von 10° C hält sie nicht davon ab, ihren Hochzeitsabend abzuhalten. Noch im November hängen frisch geschlüpfte Falter am Rohr. Die Eiablage erfolgt im Sitzen, wobei das Tier mit gekrümmtem Hinterleib die Eier an die untere Seite eines Rohrblattes festklebt.

Ich habe *C. lutosa* sonst hier in Pommern nirgends anders entdeckt ¹⁾, als in Kolberg hier im Dünenge-lände auf diesem etwa 1/2 Quadratkilometer großen Platz. Jedoch hat dieses Jahr mein Bruder in Köslin bei dem Badeort Groß Möllen auch *lutosa* entdeckt, jedoch nur selten. Im Herbst 1929 habe ich die Tiere am zahlreichsten beobachtet.

1) Nach HERING bei Stettin sehr selten; nach „Groß-Schmett. des Pomm. Odertals“ nördlich von Stettin, nach MANTEUFFEL auf beiden Inseln häufig. (d. Red.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Jeschke Johannes

Artikel/Article: [Die Auffindung voll Calamia lutosa Ilbn. und ihre Abarten. 42](#)